

Kunstvolles speisen

Neue Ausstellung von Künstlerin Silke Naumann im Melitón Jardín in Altea la Vella



Silke Naumann im Wintergarten des Melitón Jardín vor ihrem Triptychon einer Strelitzie.

Fotos: Belinda Klostermann

Altea la Vella – bel. „Das Auge isst mit“ – dieser Spruch bekommt im Melitón seit kurzem eine ganz neue Bedeutung. Seit dem 1. Oktober hängen die Bilder von Silke Naumann in den Innenräumen und dem Wintergarten des Restaurants Melitón in Altea la Vella.

Die Faszination der Künstlerin für ausdrucksstarke Augen wird

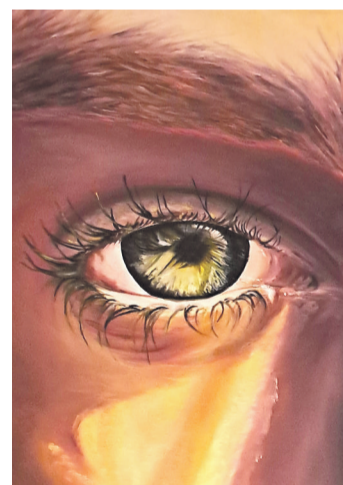
für den Betrachter offensichtlich, wenn er durch die Speisesäle streift. Nahaufnahmen von Augen und Tierblicke verfolgen einen durch die Räume. „Augen sind mir äußerst wichtig, deswegen achte ich auch bei meinen Tierporträts sehr auf den Ausdruck der Augen“, sagt die gebürtige Düsseldorferin.

In ihrer Ausstellung „Magische Momente – Real & in Farbe“ präsentiert Silke Naumann 35 Gemälde mit verschiedensten Motiven. Nebst den markanten Augenbildern, die sie auf Anfrage auch personalisiert anfertigt, ebenso wie all ihre Bilder, findet man Landschaften, Tiermotive und eine speziell für den Wintergarten angefertigte Reihe verschiedener Blüten. Die diplomierte Grafikerin beschreibt ihre Kunst als „sehr realistisch“ und gibt zu, „abstrakt kann ich gar nicht, dafür bin ich zu pingelig“, um so wichtiger sind ihr die Details.

Stundenlang abtauchen

„Malen ist für mich keine Arbeit, ich kann stundenlang abtauchen und merke gar nicht, wie die Zeit vorbeigeht“, erzählt die Malerin. „Als die Kinder noch zur Schule gingen, ist es öfters vorgekommen, dass sie plötzlich nach Schulende zu Hause waren und ich völlig vergessen hatte, was zu kochen“ sagt die zweifache Mutter lachend.

Sowohl die Kinder wie auch Naumanns Ehemann stehen ihr bei der Verwirklichung ihres Traumes



Ein wachsames Auge.

tatkraftig beiseite. Sie sind schon des Öfteren Modell gestanden für ihre Werke, zum Beispiel für die lebensgroße Bilderreihe „Doch Nicht Farblos“.

Die Ausstellung ist ein ganzes Jahr lang im Melitón Jardín, Ctra. de Callosa 52, in Altea la Vella zu sehen und kann täglich von 9 bis 23 Uhr besichtigt werden. Weitere Informationen zu Silke Naumann gibt es auf www.atelierwunschbild.de



Bilderausstellung in den Innenräumen des Restaurants.

meldungen

Erstes Video von Hernández

Orihuela – sw. Was für eine Entdeckung für Bewunderer von Miguel Hernández. Erstmals wurde Spaniens ikonischer Dichter – geboren am 30. Oktober 1910 in Orihuela – in bewegten Bildern gesichtet. TV-Zuschauer Bernardo López meinte, ihn in einer Doku des öffentlichen Fernsehens im Publikum des antifaschistischen Internationalen Kongresses für die Verteidigung der Kultur (1937) gesichtet zu haben. Die Sendeanstalt „Rtve“ überprüfte die Vermutung und konnte sie vor allem dank eines Vergleichs mit damaligen Fotos des Deutschen Walter Reuter bestätigen. Applaudierend und, mangels Platz, auf einer Treppe sitzend, zeigt das Schwarzweiß-Video Hernández, nach dem heute unter anderem der Flughafen Alicante benannt ist.

Habaneras erst im Februar

Torreveja – sw. Der nächste Wettbewerb der Habaneras für Solisten findet in Torreveja nicht mehr dieses Jahr statt. Das zuständige Patronat hat die Verlegung des internationalen Festivals auf den 2. und 3. Februar 2024 verkündet. Um 19.30 Uhr geht es dann im Palacio de la Música mit den lyrischen Liedern los. Vorgesehen war für die elfte Ausgabe des Certamen Habaneras para Solistas der 3. und 4. November. Weitere Infos und Anmeldungen bietet laut Patronat die Webseite www.habaneras.org, doch war sie in diesen Tagen offline. Die aus der afrokubanischen Kultur stammende Musik ist ein Emblem der Salinen- und Seefahrerstadt.

Museum der verbotenen Kunst

Barcelona – sk. Das wohl skandalöseste Kunstmuseum Spaniens hat in Barcelona mit dem Museo del Arte Prohibido eröffnet. Das Mekka der „verbotenen Kunst“ des Unternehmers Tatxo Benet zeigt im Garriga-Nogués-Haus 200 Kunstwerke, die im Laufe der Geschichte aus politischen, sozialen oder religiösen Gründen zensiert wurden, darunter einige Caprichos von Goya, der Mao von Warhol oder Always Franco von Eugenio Merino und einige Installationen, die bereits bei Arco-Kunstmessen für Skandale sorgten.